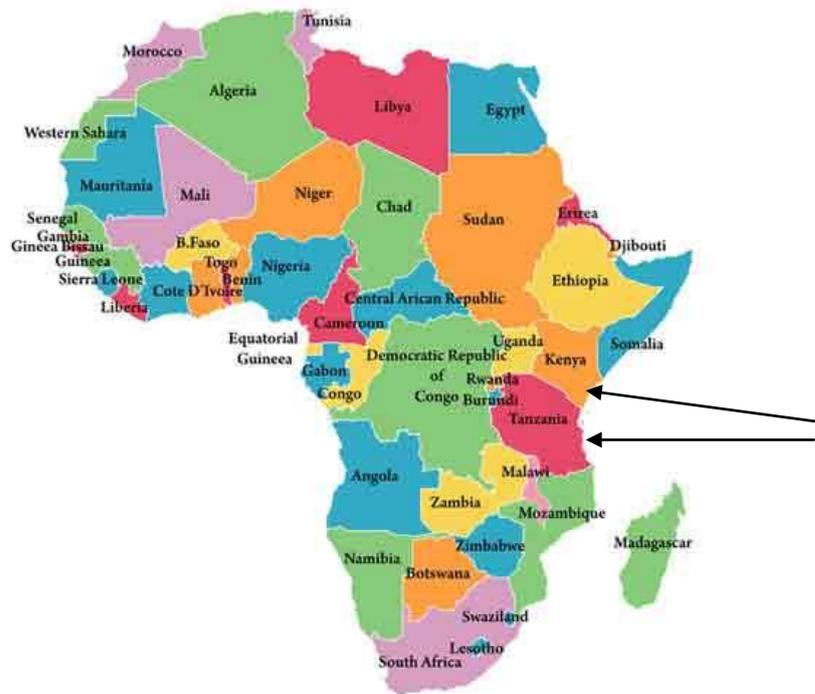


# Lösungen für den Erdkunde-Arbeitsauftrag für Montag, 30.3.

## Aufgabe 1

a)



b)

Za Die Wanderung der Gnus ist ein faszinierendes Naturschauspiel. Auf der Suche nach frischem Gras folgen über 1,2 Mio. Gnus den Regenzeiten. Die Wanderung ist sehr anstrengend und gefährlich für die Tiere. Immer wieder lauern Raubtiere und Krokodile an Wasserstellen und Flussübergängen. Im August und September durchwandern die Gnuherden die Dornsavanne des Masai-Mara-Nationalparks in Kenia. Dort herrscht zu dem Zeitpunkt Regenzeit. Mit Beginn der Trockenzeit in Kenia folgen sie der Regenzeit nach Süden und verbringen Dezember und Januar in der Serengeti am Ngoro Krater in Tansania. Im Mai und Juni setzen die Gnus ihre Wanderung fort weiter durch die Trockensavanne des Serengeti Nationalparks. Dort durchqueren sie den Mara-Fluss (M1). Schließlich kehren sie im August nach einer einjährigen Wanderung wieder nach Masai Mara im Süden Kenias zurück.

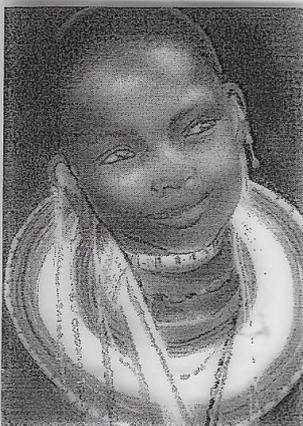
- c) 2b Die Schülerinnen und Schüler ermitteln die Länge der zurückgelegten Wanderstrecke der Gnus mithilfe von M8. Anhand des Längenmaßstabs in M8 und mit einem Lineal können sie die Länge der zurückgelegten Strecke abmessen und umrechnen. Alternativ kann auch eine Schnur über die Wanderroute gelegt und anschließend deren Länge gemessen werden. Das Ergebnis liegt bei einer Wanderstrecke von 3000 bis 3200 km.
- d) 3 Die beste Reisezeit für einen Safariurlaub in der Serengeti sind die Monate Dezember bis April. Dann ist dort Regenzeit und die Zebras und Gnus bringen ihre Jungen zur Welt. Dies lockt auch viele Raubtiere an. Will man Wildtiere beobachten, die nicht wandern, ist die Trockenzeit von Juni bis November besser geeignet. Das Gras ist weitgehend abgeweidet und viele Tiere versammeln sich aufgrund der Trockenheit an den noch verbliebenen Wasserstellen. Dort kann man sie gut beobachten.

e) Antwort auf Teilfrage 1:

In der Hitze und Trockenheit der Trockenzeit verdorrt das Gras der Savanne und die Gnus finden nicht mehr genug Nahrung. Sie sind gezwungen, der Regenzeit zu folgen, um genug frisches Gras und Wasser zu finden und ihre Jungen zu gebären. Ohne diese jährliche Wanderung könnten sie in den wechselfeuchten Bedingungen der Savanne nicht überleben.

## Aufgabe 2

- b) 1. Das Land der Maasai  
Beschreibe mit Hilfe vom B.S.70 (Abschnitt 1+2), B.S.70/M3 und dem Atlas, wer die Maasai sind und wo Aweet mit ihrem Stamm lebt.



Wer sind die Maasai?

— Volksgruppe aus Ostafrika

Beschreibe Lage und Naturraum des Maasai-Landes:

Lage: — Kenia, Tansania

Naturraum: — Dornbusch- und Trockensavanne

Wodurch wird das Maasaigebiet beansprucht?

— Städte, Schutzgebiete, Ackerbaugelände

— (→ es gibt Nutzungskonflikte...)

## 2. Traditionelle Lebensweise: Wie leben Stämme wie Aweets?



### Die traditionelle Lebensweise der Maasai

- Wolle und Häute bekommen die Maasai von den Schafen, Ziegen und alten Rindern
- Esel als Lasttier
- Mit dem Verkaufserlös eines Rindes erwerben sie Hausrat, Zucker, Salz und pflanzliche Nahrungsmittel
- Sie haben keinen Grundbesitz; der Größe der Herde ist wichtig
- polygam

#### Anpassung an die natürlichen Bedingungen

- Sie leben von der Weidewirtschaft. Sie sind **Halbnomaden**: In der Regenzeit ziehen sie mit ihren Herden zu den Weidegebieten der Dornbuschsavanne, in der Trockenzeit sind sie bei ihrem Kraal in der Trockensavanne

#### Ernährung

- Milch
- das Blut ihrer Rinder
- Fleisch von Schafen, Ziegen und alten Rindern

#### Wohnkultur

Die Maasai leben im Kraal

#### Rollenverteilung

##### Aufgaben der Männer:

Sie führen die Herde zu den Weideplätzen, hüten und verteidigen sie

##### Aufgaben der Frauen:

- Sie bauen und unterhalten den häuslichen Kraal
- Versorgen die Kinder und das Jungvieh
- Kochen

#### Kleidung

- Oft bunte Kleidung, z.B. Shukas (bunte Tücher)
- Viel Schmuck und Körperbemalung

### c) Die fünf wichtigsten Gegenstände:

- bequeme Schuhe
- Sperr
- Shuka
- Maasai Bett
- Handy

### d) Aufgabe 3

#### 3. Veränderungen im Maasai-Land

Lies B.S.70 (Abschnitt „Veränderungen im Maasai-Land“) und fülle den folgenden Lückentext aus.

Hauptnahrungsquellen (Sansibar) - Ackerbau - Nationalparks - Wassermangel - Großfarmen - Dürrezeiten - Klimaveränderungen - (Tourismus) - Nutzungsrechte - Bevölkerungsdrucks - Sozialstruktur - (Volksstamm)

Vor rund 100 Jahren besaßen die Maasai die besten Weidegründe zwischen Mount Kenya und Mount Elgon, doch inzwischen sind sie von dort vertrieben worden, da die Errichtung von Nationalparks, Naturschutzgebieten, Wild- und Forstreservaten, aber auch von Großfarmen für Viehzucht und Ackerbau ihren Aktionsradius erheblich einschränkt. Sie verloren dort ihre Nutzungsrechte. Durch diesen Landraub wurde auch ihre Ernährungsgrundlage zerstört, denn die entzogenen Gebiete dienten ihnen früher als lebensnotwendige Weidegebiete, vor allem in Dürrezeiten zogen sich die Nomaden in diese Gebiete zurück.

Die Massai haben sich durch ihre Fernweidwirtschaft gut an die ariden klimatischen Bedingungen angepasst, denn der wenige Niederschlag ist sehr variabel und Dürrephasen treten häufig auf. Doch die weltweiten Klimaveränderungen führen zu immer häufiger auftretenden Dürrekatastrophen sowie Wasserarmut und verschärfen das Problem weiter. Außerdem werden ihre Herden durch die Rinderpest und andere Tierseuchen stark dezimiert. Die Zahl der Tiere ist heute so gering, dass eine Subsistenzwirtschaft fast nicht mehr möglich ist. Auch durch den Verkauf ihrer Rinder können sie nicht mehr überleben, da die Tauschbedingungen immer ungünstiger werden.

Letztendlich sind sie gezwungen, ihre Hauptnahrungsquellen nach und nach vor allem durch Mais, Kartoffeln und Reis zu ersetzen. Auch aufgrund des enormen Bevölkerungsdrucks in Tansania und Kenia können die Massai ihre vollnomadische Lebens- und Wirtschaftsweise nicht fortführen und müssen sich stattdessen dem Ackerbau zuwenden. Hierbei treten jedoch zahlreiche Probleme auf. Der Ertrag ist aufgrund der ungünstigen klimatischen Bedingungen ohnehin oft sehr gering, doch zunehmende Dürren oder der Fraß durch die Wildtiere belasten die Ernterträge außerdem. Ferner mangelt es den Massai im Ackerbau an entsprechender Erfahrung. Abschließend haben sie durch die Dominanz von Großfirmen nur wenig Boden zur Verfügung, da ihnen sowohl das Kapital als auch das notwendige Know-how fehlen, um in ihrem Stammesland ausreichende Flächen zu erwerben.

Im Endeffekt führte dies zu einer Verelendung der einst so stolzen und erfolgreichen Viehzüchter. Sie kämpfen wie andere Nomaden Afrikas um ihr Überleben. Viele Rituale und Zeremonien sind heute größtenteils aufgegeben worden, was sich u. a. stark auf die Sozialstruktur auswirkt.

#### 4. Lösungsansätze

Wie könnten die Maasai der Bedrohung ihrer Lebensweise entgegenwirken?

- Tourismus (Safari, Schmuck)

-Wildreservate

-Nationalparks